



Silvia Lehmann (l.) und Anita Truninger motivieren und inspirieren einander im gemeinsamen Atelier.

BILD ROBERTA FELE

# Leben zwischen Finanzen und Kunst

Die Künstlerinnen Silvia Lehmann und Anita Truninger bewegen sich gern zwischen zwei Welten hin und her. Seit Mittwochabend stellen sie ihre Werke in der Schaffhauser Kantonalbank aus.

**Sonja Dietschi**

SCHAFFHAUSEN. Ein Kreis schliesst sich, und neue Wege tun sich auf: Silvia Lehmann arbeitet seit über 30 Jahren in der Finanzbranche, und auch Anita Truninger war lange in diesem Bereich tätig. Die beiden haben vor etwa zehn Jahren gemeinsam ihre Leidenschaft fürs Malen und die Kunst entdeckt; am Mittwochabend fand ihre erste Vernissage in den Räumlichkeiten der Schaffhauser Kantonalbank an der Vorstadt 58 statt. Die Ausstellung «FACEtten2» beinhaltet Gemälde und Skulpturen und läuft bis im Juni.

Kennengelernt haben sich die beiden Künstlerinnen vor rund 16 Jahren auf dem Spielplatz, sie haben gleichaltrige Kinder. Als sie feststellten, dass sie beide gern malen, haben sie sich entschlossen, dies öfters gemeinsam zu machen. «Ich habe zu Hause ein kleines Atelier, in dem wir uns einmal die Woche treffen. Wir besuchen Kurse zusammen, inspirieren uns gegenseitig», sagt Anita Truninger. Das Schöne am gemeinsamen Malen sei, so Silvia Lehmann, dass man eine Art Trainingspartnerin habe, die einen bei Frustra-

tionen oder Blockaden motivieren könne. Dass das gemeinsame Kunstschaffen eines Tages zu einer Ausstellung und Vernissage führt, war zu Beginn nicht geplant. Aber mit der Zeit häuften sich die Anfragen aus dem Umfeld, die Bilder einer breiteren Öffentlichkeit zu zeigen. In Truningers damaligem Bürogebäude wurden dann zum ersten Mal die Bilder der beiden aufgehängt. «Wir haben gedacht, wir machen das, damit Freunde und Verwandte diese anschauen können. Das wurde dann aber recht gross und erfolgreich.» Zwar hängen in verschiedenen Räumlichkeiten – zum Beispiel im «House of Beauty» in Winterthur – gewisse Bilder in einer Dauerausstellung, der Eröffnungsabend von «FACEtten2» sei aber ihre erste «richtige» Vernissage, sagt Lehmann.

## Befreites Kunstschaffen

Der Vorsitzende der Geschäftsleitung der Schaffhauser Kantonalbank, Martin Vogel, war vor über 20 Jahren Lehmanns Vorgesetzter und hielt an diesem Abend auch die Laudatio. Dass in seiner ehemaligen Angestellten eine Künstlerin schlummere, das habe er

damals nicht geahnt. Er erwarb vor der Eröffnung das Bild mit der roten Vespa für sein Haus im Tessin. Ein weiteres Bild Lehmanns wird nach Ausstellungsende im Archivraum der Bank hängen, ein Geschenk Vogels an die Mitarbeitenden.

Es scheint nicht, als ob sich die Künstlerinnen aufgrund des wachsenden Interesses in absehbarer Zeit ganz der Kunst widmen werden. Für beide ist klar: Weder auf das eine noch das andere wollen sie verzichten. «Ich geniesse, was ich in zwei Welten erlebe. Eine Bereicherung, wenn man verschiedene Leidenschaften leben und kombinieren darf», sagt Lehmann. Auch für Truninger braucht es eine Balance von Struktur und Organisation einerseits und der «Dynamik von Zufall und Intension» des künstlerischen Schaffens andererseits. Dass sie mit der Kunst nicht ihren Lebensunterhalt bestreiten müssen, sehen beide als befreiend; sie müssten nicht «einer Linie treu bleiben», sondern könnten nach Lust und Laune experimentieren. Für Anita Truninger ist dieser Prozess «Genuss und Herausforderung zugleich und lässt mich nicht wieder los».